

Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie

MedUni Wien testet Gel für die prophylaktische Behandlung von Borreliose: Probanden gesucht

(Wien 13-09-2011) Die Borreliose ist die am häufigsten von Zecken übertragene Krankheit. In Österreich erkranken daran jährlich rund 50.000 Menschen. An der MedUni Wien wird jetzt ein vielversprechendes Gel getestet, durch das die Infektionsrate in in-vivo Studien von 33 auf Null Prozent gesenkt wurde, selbst wenn die Arznei erst drei Tage nach dem Zeckenbiss, der eigentlich ein Stich ist, angewendet wurde. Für die klinische Studie sucht die MedUni Wien ProbandInnenen mit Zeckenstichen.

Falls die Studie die Ergebnisse aus den bisherigen Forschungen bestätigt, eröffnet das ganz neue Behandlungsmöglichkeiten von Borreliose: „Dann könnte man diese Erkrankung endlich auch prophylaktisch behandeln“, sagt Studienleiter Bernd Jilma von der Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie der MedUni Wien am AKH Wien. Bisher wird Borreliose mit einer systematischen Antibiotika-Therapie behandelt – allerdings erst beim Auftreten der ersten Symptome wie Kopf- und Gelenkschmerzen, Abgeschlagenheit, erhöhte Temperatur, oder aber in einem späteren Stadium auch Krämpfe oder Lähmungen sowie Herzmuskelentzündungen.

Der Vorteil des neuen Gels: Sobald die Zecke zugestochen hat, kann mit der Behandlung begonnen werden. Die Krankheitserreger werden lokal in der Haut abgetötet. „Die in-vivo Studien haben ergeben, dass das Mittel fast zu 100 Prozent wirkt, das wäre eine revolutionäre Entdeckung“, sagt Jilma. Zudem sind keine Nebenwirkungen aufgetreten. Die Zulassung sollte daher sehr rasch möglich sein. Jilma: „Aufgrund der niedrigen Dosis des Arzneimittels und der lokalen Aufbringung sind keine für Antibiotika übliche oder die Substanz charakteristische Nebenwirkungen zu erwarten. Das Gel hat sich auch als sehr gut hautverträglich erwiesen.“

Probanden müssen noch „im Besitz“ der Zecke sein

Gesucht werden Menschen, die innerhalb der vergangenen drei Tage einen Zeckenbiss entdeckt haben, zwischen 18 und 80 Jahren sind und noch „im Besitz der Zecke sind“, so Jilma. „Das heißt, sie haben die Zecke aufbewahrt oder sie steckt noch in der Haut.“ Dadurch kann erhoben werden, ob die Zecke mit Borrelien infiziert war oder nicht.

Ziel der Studie ist es, die Sicherheit und Wirksamkeit des Arzneimittels, es handelt sich um ein Gel mit dem Wirkstoff Azitromylin, zu untersuchen. Dieses Gel wird drei Tage lang zweimal

täglich direkt auf die Zeckenbiss-Stelle aufgetragen. Alle Infos für InteressentInnen gibt es unter www.zeckenstudie.com.

Service:

Die bereits nachgewiesene Wirksamkeit im Tiermodell wird Mitte September unter dem Titel „Evaluation of an antibiotic-containing formulation for prophylactic treatment of Lyme borreliosis in a murine infection model“ (Straubinger et.al.) in der aktuellen Ausgabe des Fachmagazins „Journal of Antimicrobial Chemotherapy“ publiziert.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Mag. Thorsten Medwedeff
Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring
Tel.: 01/ 40 160 11 505
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 31 Universitätskliniken, 12 medizinthoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Für die klinische Forschung stehen über 48.000m² Forschungsfläche zur Verfügung.